

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **72 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

April 1992

72. Jahr Heft 4

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Heinz Albers (Präsident), Walter Diehl (Vizepräsident), Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Robert Holzach, Konrad Hummler, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Ulrich Pfister, Dietrich Schindler, Karl Staubli, Gerhard Winterberger

Redaktion

Anton Krättli, Robert Nef

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon (01) 361 26 06, Telefax (01) 363 70 05

Druck

Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8
Arbenzstrasse 20, Postfach 86
Telefon (01) 383 66 50, Telefax (01) 383 79 45

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG
8022 Zürich, Zwingliplatz 2
Telefon (01) 251 93 36, Telefax (01) 261 63 94

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Rainacker 1
Telefon (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich
(Konto Nr. 4835 - 433321 - 61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205
(Konto Nr. 14/18 086; BLZ 600 700 70)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 80.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 40.-), Ausland jährlich Fr. 90.-, Einzelheft Fr. 8.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern.

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

Dank an François Bondy 255

BLICKPUNKTE

Ulrich Pfister

Regierungsprogramm als Pflichtübung 259

Willy Linder

Fragwürdiger Wirtschaftsjournalismus 260

Robert Nef

Der sogenannte Alleingang 262

KOMMENTARE

Gerard Radnitzky

Think-tanks für die Marktwirtschaft -
Werkstätten einer freien Gesellschaft 267

Gerald Schneider

Kriegsursachenforschung - Leistungen
und Defizite 274

Gregor M. Manousakis

Der Balkan - Eine Region des
Konflikts 279

AUFSÄTZE

Thomas W. Bechtler

Ökologie - Entwicklung - Demographie

Thomas W. Bechtler befasst sich im Zusammenhang mit Ökologie, Entwicklung und Demographie mit der Herausforderung des «sustainable development», die er treffsicher durch «Permanenzfähigkeit» übersetzt. Die drei grossen Probleme anfangs der neunziger Jahre sind die Ablösung der bipolaren Welt, die Chancen und Risiken der technischen Zivilisation und die Entwicklungspolitik. Die Lösungen müssen trotz eines fundamentalen Mangels an Lebensweisheit aktiv und kommunikativ angegangen werden, wobei die Einführung marktwirtschaftlicher Instrumente des Umweltschutzes eine Schlüsselrolle spielen. Für den notwendigen und grundlegenden Umbau unserer Gesellschaft braucht es Sensibilität und Wahrnehmung als kulturelle Dimension, das Wollen als ethische und politische Dimension und das Können als Dimension von Wirtschaft und Wissenschaft. Seite 289

Henner Kleinewefers

Nationalismus – wieder zum Problem geworden

Henner Kleinewefers analysiert das Problem des wiederaufflackernden Nationalismus in Europa und definiert die Nation als Grossgemeinschaft von Menschen mit erleichterter Kommunikation und daher rührendem Zusammengehörigkeitsgefühl. Er zeigt auf, dass der Nationalismus eine Begleiterscheinung der industriellen Revolution ist und stellt fest, dass nationalistische und sozialistische Ideologien viele gemeinsame Züge haben. Durch eine Unterscheidung von endogenem Nationalismus (z. B. Frankreich), Vereinigungsnationalismus (Deutschland und Italien) und Befreiungsnationalismus (Osteuropa), werden klärende Gesichtspunkte gewonnen, welche das Verständnis erleichtern für ein mögliches nationalistisches «Comeback» in Westeuropa und für einen grossen entsprechenden Nachholbedarf in Osteuropa, das vor langen und schmerzlichen Übergangsprozessen steht. Seite 300

Karl Pestalozzi

Carl Jacob Burckhardt als Schriftsteller

Der Historiker, besonders der Zeitgeschichtler C. J. Burckhardt ist Gegenstand eines Buches, über das die «Schweizer Monatshefte» in der Dezemberrummer 1991 ausführlich berichtet haben. Ob der Kritik an einer gewissen Neigung zur Selbststilisierung, die auf diesem Feld problematisch ist, darf man die Leistung Burckhardts als Schriftsteller, insbesondere als herausragender Essayist, nicht vergessen. Anlässlich der Feier zum 100. Geburtstag würdigte Karl Pestalozzi den Autor als Porträtisten und Meister kultivierter literarischer Form. Der Aufsatz beruht auf dem Text dieser Rede. Seite 317

Robert Mächler

Robert Walser zwischen Jesus und Nietzsche

Der kleine Aufsatz geht von einem Anspruch Walsers aus, wonach an die Teufel vor

allem die Teufel glauben. Damit meint Robert Walser nicht böse Geister, sondern teuflische Menschen. Wenn er allerdings die teuflischgläubigen Menschen einbezieht, ergäbe sich eine Schlussfolgerung, die ihn in die Nähe Nietzsches bringt. Der nämlich nannte Jesus, weil dieser an den Teufel glaube, den «bösesten aller Menschen». Robert Walsers Art war es nicht, die Dinge auf die Spitze zu treiben, er war weit entfernt davon, dem Bösen Schrittmacherdienste zu leisten, und glorifizierte auch nie Krieg und Verbrechen.

Seite 325

DAS BUCH

Robert Schneebeli

Grossbritannien im Weitwinkel und mit Tiefenschärfe. Ein weltmännischer Engländer hält Rückschau . . . 331

Peter J. Brenner

Künstleralltag. Zum Briefwechsel zwischen Arno Schmidt und Eberhard Schlotter 335

Anton Krättli

Am Beispiel des «Amphitryon» von Kleist. Neuausgaben und Kommentare 339

Pia Reinacher

Lyrisierende Prosa. Zu Sarah Kirsch: «Schwingrasen» 342

Hinweise 344

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 347